



Frühling – über Brauchtum und Neubeginn



Wenn im Frühling die Natur erwacht, die Tage heller werden und das Grün kräftiger spriesst, zieht es uns nach draussen. Zwischen Waldböden und Wipfeln ist Platz für Zuversicht, für Lernmomente und Zeit fürs Innehalten, fürs Miteinander, für stille Reflexion darüber, was uns als Gemeinschaft verbindet.

Auch in Liestal hat der Mai seine ganz besondere Bedeutung – als Monat des Neuanfangs und gelebter Traditionen. Am 1. Mai fand der Maibummel der Bürgergemeinde auf der Sichertern statt. Er ist fester Bestandteil unseres Brauchtums. Zahlreiche Familien und Naturfreunde nahmen daran teil und spazierten gemeinsam durch den erwachenden Frühlingwald. Unterwegs gab es spannende Einblicke in aktuelle Themen rund um den Wald – von der Artenvielfalt bis zu den Herausforderungen durch den Klimawandel. Der Ausflug endete mit einem gemütlichen Essen im Restaurant Sicherternhof. Ein rundum gelungener Anlass, der nicht nur Bewegung, sondern auch Begegnung förderte.

Ein besonderer Fokus lag dieses Jahr auf der Vermittlung von Wissen und Gespür. Geführt von Astrid Schwyter, der Waldpädagogin der Bürgergemeinde, erhielten die Teilnehmenden einen Vorgeschmack dessen, was sonst hauptsächlich Schulklassen aus Liestal und den umliegenden Gemeinden erleben dürfen: lehrreiche, sinnliche und verbindende Stunden im Wald. Das Angebot steht auch interessierten Gruppen oder Einzelpersonen offen – für alle, die den Wald mit offenen Augen, Ohren und mit Herz erleben möchten.

Bräuche stehen für Freundschaft

Der Maibummel ist nicht der einzige prägende Liestaler Frühjahrsbrauch. Beim Maisingen und Maientänzli bringt die Trachtengruppe Liestal musikalische Frühlingsgrüsse vor das Rathaus. Die Bürgergemeinde unterstützt den Anlass organisatorisch, stellt den Maibaum und den traditionellen Apéro für die Bevölkerung. Wir sorgen damit für ein Stück lebendiger Tradition mitten in der Stadt.

Ein Tag später steht der Banntag auf dem Programm: Ein Männeranlass mit langer Geschichte, bei dem die Gemeindegrenze abgeschrieben wird. Frühmorgens versammeln sich die vier Banntagrotten und marschieren zum Geläut des Banntagsglöggli aus dem Stedli los. Der Tag verbindet Bewegung, Brauchtum, Geschichte und Geselligkeit in einmaliger Weise. Manche Traditionen folgen festen Formen – und dürfen auch so bleiben. Denn Veränderung bedeutet nicht immer, alles umzugestalten. Es geht vielmehr um die Fähigkeit, zu erkennen was trägt – und was wachsen darf.

«Planet Frühling»

Ein Blick über Liestal hinaus zeigt: Überall auf der Welt feiern Menschen den Frühling. In Indien wird beim farnefrohen Holi-Fest das Leben zelebriert, in Japan versammeln sich Familien unter blühenden Kirschbäumen zur stillen Hanami-Feier, in Zürich wird mit dem Sechseläuten symbolisch der Winter verbannt. Unterschiedlich in der Form, einig in der Bedeutung: Diese Feste ehren den Neubeginn, das Licht, das Leben.

Der Mai lädt uns ein, stolz zu sein auf unsere Wurzeln – und gleichzeitig den Blick in die Zukunft zu richten. Lassen wir uns von der Natur inspirieren: Sie kennt keinen Stillstand, aber sie kennt Gleichgewicht. Und genau darin liegt die Kraft von gelebtem Brauchtum – es verbindet das Gestern mit dem Morgen.



Domenic Schneider ist seit 2020 Bürgerrat und steht dem Departement Kultur, Brauchtum und Sponsoring vor. Er ist ausserdem Mitglied im Liestaler Einwohnerrat und in diversen Vereinen engagiert. Aufgewachsen ist er im Liestaler Orishof, wo seine Eltern die besten Forellen der Schweiz auf die Teller gezaubert haben. Beruflich arbeitet der gelernte Mechaniker als Head of Distribution bei der Standardisierungsorganisation GS1 Switzerland in Bern. Domenic und seine Frau Sandra sind stolze Eltern von zwei erwachsenen Töchtern.

CHURZ & BÜNDIG

- Rund 80 Personen fanden am 1. Mai den Weg auf die Sichertern und liessen sich zum Thema «Waldpädagogik» von Astrid Schwyter viel Wissenswertes vermitteln.
- Jedes Jahr wird das Maisingen von der Trachtengruppe Liestal begleitet. Sie schmückt auch den Maibaum – ein wichtiges Symbol dieses Anlasses.
- Der Durchschnittserlös für einen Festmeter (fm) Laubstammholz von sehr guter Qualität ab Wald liegt bei ca. 150 CHF. Ein Riegel-Ahorn brachte einen Ertrag von 6225 CHF pro fm!
- Gut 70 % des vom Forstbetrieb Liestal geernteten Holzes landen mittlerweile im Ofen: meist als Hackschnitzel oder Brennholz. Nur noch etwa ¼ wird zu Stammholz verarbeitet.
- Die Schweizer Holzbranche – vom Wald über die Sägereien, Schreinereien und die nachgelagerte Holzindustrie – beschäftigt rund 90'000 Personen.

ENGAGIERT BI DER BÜRGERGEMEINDE



Nicolas Leu arbeitet seit Mai 2019 im Vollpensum bei der Bürgergemeinde. Nach seiner Lehre als Forstwart bei der Stadt Schaffhausen, einem Jahr Berufserfahrung und einem weiteren Jahr als Durchdiener beim Schweizer Militär, bildete er sich 2015–18 an der Fachhochschule in Zollikofen zum Forstingenieur weiter. Im Forstbetrieb der Bürgergemeinde ist er verantwortlich für die Holzproduktion inkl. den gesamten Schutzwald, alle Infrastrukturanlagen wie Forstwege und Verbauungen im Bewirtschaftungsgebiet sowie Arbeiten für Dritte (Gartenholzhauerei u.ä.). Zudem ist Nicolas als Revierförster hoheitlich zuständig für das Forstrevier «Bennwil, Hölstein, Ramllinsburg».

AHA D'BÜRGERGEMEINDE!

«Geriegelter Ahorn» erzielt Spitzenpreis



v.l.n.r. Carlo Fritz Aegerter, Nicolas Leu, Niklas Heinemann

An der Wertholzsubmission in Lampenberg hat ein Bergahorn pro Festmeter einen Preis von 6'225 CHF erzielt. Der übliche Durchschnittserlös für einen Festmeter (1 m³) Laubstammholz von sehr guter Qualität liegt bei rund 150 CHF. Wie kam dieser Spitzenpreis zustande und wie wirkt er sich aus? Und was macht diesen Ahorn so speziell?

Eine Laune der Natur

Riegelwuchs ist eine unter der Rinde verborgene Wuchsabnorm, welche bei verschiedenen Laubholzarten vorkommen kann und deren Ursprung unbekannt ist. Am verbreitetsten ist der Riegelwuchs beim Bergahorn, bis zu 5 % weisen diese Spezialität auf. Zu erkennen ist ein Riegelwuchs jedoch erst, wenn ein Stück Rinde entfernt wird. Das darunter liegende Holz ist dann «geriegelt», d.h. die Oberfläche ist mit kleinen Wellen versehen. Das kann man von Auge erkennen und spürt es, wenn man mit den Fingern darüber gleitet.

Der Riegelwuchs sorgt beim Aufsagen und insbesondere bei der Furnierherstellung für einen speziellen optischen Effekt. Es gibt

unterschiedliche Riegelarten: Laut dem Käufer besagten Stamms handelt es sich hier um den äusserst seltenen und wertvollen «Zigarrenriegel». Dieses Riegelahornholz wird beispielsweise im Musikinstrumentenbau verwendet oder als Furnier bei der Möbelgestaltung im Innenausbau teurer Yachten.

Sehr edles Furnierholz

Bei der Herstellung von Furnieren wird der Stamm zunächst geschält, um die Rinde sowie sämtliche Fremdmaterialien unter der Rinde zu entfernen. Danach wird der Stamm je nach gewählter Schältechnik ganz, halbiert oder geviertelt «gekocht». Damit bekommt das Holz einerseits die nötige Geschmeidigkeit für die Furnierherstellung. Andererseits kann durch die Dauer des Koch- bzw. Dämpfvorgangs die Farbe des Furniers beeinflusst werden.

Es gibt verschiedene Schältechniken: Die häufigste läuft parallel zur Längsachse des Holzes, ähnlich wie wenn man Kartoffeln für einen Gratin in feine Scheiben schneidet. Als Resultat erhält man dünne Furnierblätter, die beim Möbelbau über ein günstiges Trägermaterial

(z.B. Spanplatten) gezogen und verleimt werden. Sie verleihen dem Endprodukt dadurch einen edlen Look. Mit dieser Technik ist die Ausbeute sehr hoch, aus einem schönen Stamm lassen sich viele Oberflächen-Quadratmeter veredeln. Und dies macht den Stamm so wertvoll.

Fast zwei Jahrhunderte erlebt

1845 – vor genau 180 Jahren – keimte dieser Bergahorn in Bennwil (Bämbel) auf dem Hornenberg, rund 800 Meter über Meer. Dort ist er seither Jahr für Jahr langsam gewachsen.

Bereits die Ägypter kannten eine Art von Furnier. Industriell wurden Holzfurniere interessanterweise zu der Zeit lanciert, als unser Bergahorn das Licht der Welt erblickte: 1843 ging in Freiburg die erste Furnierfabrik Deutschlands in Betrieb. Als hätte der Baum gewusst, dass er seiner Eigentümerin, der Bürgergemeinde Bennwil, einmal eine Freude machen würde, machte er sich damals auf seine lange Wuchsreise.

Nun wurde das schöne Stück im Rahmen eines grösseren Holzschlages geerntet. Durch diesen Holzschlag fällt wieder mehr Licht auf den Waldboden und ermöglicht vielen Jungpflanzen in die Höhe zu wachsen. Wer weiss, vielleicht sorgt in weiteren 180 Jahren eine erneute Laune der Natur für einen willkommenen Zuschuss in die Forstkasse der Waldeigentümerin.

Auswirkungen auf den Durchschnittserlös

Für den ganzen Stamm resultierte ein hübscher Sonderertrag von gut 9'000 CHF – ganz



Geriegelter Ahorn (unter Rinde erkennbar)

zu Försters Freude. Auch wenn ich persönlich nicht viel dazu beigetragen habe, musste zumindest erkannt werden, dass es sich hier um ein kleines Juwel handelt.

In Bämbel werden jedes Jahr rund 1400 Festmeter (fm) Holz geerntet (Hack-, Brenn-, Industrie- und Stammholz). Teilt man obigen Son-

derertrag durch die jährliche Nutzungsmenge, zeigt sich ein Plus von ca. 6.50 CHF pro fm. Der übliche Durchschnittserlös über alle Sortimente liegt bei ca. 68 CHF pro fm. Dank dem ausserordentlichen Verkaufspreis des «geriegelten Ahorn» fällt der gesamte Holzerlös um nahezu 10 % höher aus.

Nicolas Leu

Der Bürgerrat informiert

Der Bürgerrat hat an seiner Sitzung vom 8. April 2025 ...

- die Anordnung für die Wahl des Bürgergemeindepresidiums und die Nachwahlen für den freierwählenden Sitz in der Bürgerkommission (Büko) vollzogen. Aufgrund der Wahl von Lukas Heinzelmänn in den Bürgerrat wird in der Büko ein Sitz frei.
- den Jahresbericht 2024 in zweiter Lesung verabschiedet. Dieser wird durch die Büko an ihrer Sitzung vom 20. Mai 2025 zuhanden der Bürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2025 einer Vorprüfung unterzogen.

- die Jahresrechnung 2024 in zweiter Lesung genehmigt und zuhanden der Büko verabschiedet (derselbe Verlauf wie für den Jahresbericht).
- den ersten Sponsoring-Report 2025 (Quartal 1) zur Kenntnis genommen.
- den Fahrplan für das Budget 2026 zur Kenntnis genommen.
- drei Einbürgerungsprotokolle von durchgeführten Gesprächen genehmigt.

Eine weitere BR-Sitzung fand am 6. Mai statt (nach Redaktionsschluss, Beschlüsse im nächsten Liestal aktuell).

Uffertwegge am 29. Mai

Am Auffahrtstag um 11 Uhr erhalten alle Liestaler Kinder beim Rathaus aus den Händen von Mitgliedern des Stadtrates und des Bürgerrates einen «Uffertwegge». Während Knaben den Weggen schon im Mittelalter und ursprünglich am Bannumgang erhielten, wird er seit 1964 dank einer testamentarischen Spende auch an Mädchen verschenkt. Inzwischen teilen sich Stadt und Bürgergemeinde Organisation und Kosten des beliebten Brauchs. Für die Erwachsenen hält die Zunft zum Stab zudem einen Apéro bereit.

Banntag Liestal – e Lieschtler Tradition

Montag, 26. Mai 2025
Abmarsch im Stedtli um 8 Uhr

Bereits zum 618. Mal findet der traditionelle Liestaler Banntag statt. Am Montag vor Aufahrt versammeln sich die Männer Liestals – Bürger und Tschamauchen (Nichtbürger) – sowie die Gäste kurz vor 8 Uhr und zum Geläut des Banntag-Glöckleins in vier Rotten in der Rathausstrasse.

Um 8 Uhr marschieren die vier Rotten zum Stedtli hinaus, um den Grenzsteinen entlang durch Feld und Wald die Gemeindegrenzen – den «Bann» – abzuschreiten. Am Abend kehren die Rotten von der Grenzkontrolle zurück und versammeln sich für ein letztes Baselbieterlied, die Fahnenabgabe sowie letzte Böllerschüsse vor dem Rathaus.

Die Rotteneinteilung ergibt sich ursprünglich aus dem Quartier, in welchem der Banntäglger wohnt. Wer nicht weiss, zu welcher Rotte er gehört oder die diesjährigen Banntagrouten kennen möchte, findet in der Vitrine beim Rat-hauseingang entsprechende Pläne. Diese sind auch auf unserer Website publik.

Dieses Jahr sammeln sich die Rotten in der Rathausstrasse wie folgt:

- 2. Rotte auf der Höhe Finkbeiner
- 3. Rotte auf der Höhe Einmündung Nonnengässli
- 4. Rotte auf der Höhe Einmündung Salzgasse
- 1. Rotte auf der Höhe Swisscom Shop

Ausrüstung für jeden Banntäglger: gutes Schuhwerk und witterungsgemässe Kleider, Bann-taghut mit Maien, Stock und Gehörschutz.

Liestaler Schulkinder

Kinder der Primar- und Sekundarstufe haben am Banntag schulfrei und können mitmarschieren. Alle sind eingeladen, auf den Bannumgang mitzukommen und diesen schönen Brauch zu erleben. In jeder Rotte läuft eine Kindergruppe mit, sie wird von einem oder mehreren Betreuern begleitet. Die Kinder werden von den Rotten verpflegt und sind gegen Unfälle am Banntag versichert.

Besammlung ist um 7.45 Uhr in der Rathausstrasse bei einer der vier Rotten. Die Kindersammelplätze sind mit Tafeln markiert. Ausrüstung: gutes Schuhwerk, Regenschutz, Gehörschutz und Sackmesser. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Schiessen am Banntag

Das «Schiessen» (bzw. Knallen) mit Schwarzpulver aus Vorderladergewehren und Pistolen ist eine alte Banntagtradition. Damit diese unfallfrei und mit Rücksichtnahme auf Liestals Bevölkerung sowie auf Besucherinnen und Besucher weiter bestehen kann, hat der Stadtrat Weisungen erlassen und das Schiessen im Siedlungsgebiet stark eingeschränkt:

Geschossen wird im Stedtli am Morgen von 6.00–6.30 Uhr, von 7.30 bis nach Abmarsch um 8 Uhr sowie am Abend zur Fahnenabgabe jeder Rotte zwischen ca. 16 und 20 Uhr. Diesbezüglich stehen im Stedtli Plakatständer mit den Schiesszonen und -zeiten.

Ausserhalb vom Stedtli wird am Durchmarsch nach 8 Uhr beim Lüdin-Garten, bei der Gieserei Erzenberg und beim Altersheim Brunnmatt sowie ca. um 17 Uhr bei der Burg-Brücke geschossen (Besammlung von 2 Rotten, Abmarsch zur Fahnenabgabe).

Wer sich gegen den Schiesslärm schützen will, kann in der Woche vor dem Banntag im Rathaus gratis Gehörschutzpfropfen beziehen (am Informationsschalter), ebenso am Banntagmorgen und -abend bei den Zugängen in die Rathausstrasse.

Die Banntagschützen tragen eine besondere Verantwortung und sind zur Rücksichtnahme verpflichtet. Die eingesetzten Waffen werden vor dem Banntag kontrolliert und plombiert, alle Schützen ausführlich instruiert. Schützen haften persönlich für ihre Schiessfähigkeit. Das Abfeuern von Feuerwerk und Knallkörpern ist am Banntag verboten!

Waffenkontrolle und Instruktion an die Schützen

Samstag, 24. Mai 2025, 14 Uhr, im Rathausgang – Haupteingang in der Salzgasse benutzen! Alle Waffen sind gereinigt zur Kontrolle und Plombierung vorzuweisen. Die Schützen haben persönlich teilzunehmen (Präsenzliste). Schwarzpulver kann anlässlich der Waffenkontrolle bezogen werden.

Die vier Rotten und die Bürgergemeinde Liestal wünschen einen schönen, unvergesslichen und unfallfreien Banntag!



Anzeige

**GUTSCHEIN
50.-**

Bringen Sie diesen Gutschein mit und erhalten Sie 50.- Reduktion auf Ihren nächsten Nähmaschinenservice. Gutschein gültig bis 28.6.2025



Frühlingsputz für Ihre Nähmaschine in unserer zertifizierten BERNINA Werkstatt. Wir versprechen, sie kommt erholt und voller Tatendrang wieder nach Hause zurück!



Glaser Nähcenter
Rosengasse 6, 4410 Liestal
061 921 04 06 | www.glaser-naehcenter.ch

made to create **BERNINA**